



ANU - Arbeitsgemeinschaft  
Natur- und Umweltbildung e.V.  
Bundesverband

Herausgeber  
FUND e.V.,  
Düsseldorf

Redaktion  
Jürgen Forkel-Schubert,  
(verantwortlich)  
Umweltzentrum  
Karls Höhe 60d  
22175 Hamburg,  
Dr. Sibylle Hielscher

## INHALT

Aus Verbänden  
und Arbeitskrei-  
sen  
Rezensionen

## 10 Jahre Ökomobile in Deutschland

Vor zehn Jahren entschied sich die Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege (BNL) in Tübingen einen LKW zu einem rollenden Klassenzimmer umzurüsten, um vor Ort Schulklassen die Notwendigkeit von Naturschutz durch Naturerlebnisse und Untersuchungen von Lebensräumen aufzuzeigen. Dieses bundesweit erste Ökomobil ist ein 7,5 Tonner, der lediglich einen Fahrer mit Führerschein Klasse 3 benötigt und das Befahren von z.B. landwirtschaftlichen Wegen und somit Einsätze an entlegenen Stellen in der Landschaft zuläßt. Die Geräteausstattung umfaßt Binokulare mit Zoom, die über einen Zentralmonitor den ca. 24 Gästen ein gemeinsames Betrachten ermöglichen,

Videoanlage, Analysegeräte für Sauerstoff, pH-Wert usw., Ferngläser, Mediothek mit Bestimmungsliteratur, Umweltspiele u.v.m. Einsätze sind u.a. Veranstaltungen mit Schulklassen, Projektstage, Lehrerfortbildungen, Messe- und Infostände usw. Es können alle naturkundlichen Themen bearbeitet und vielfältige Verknüpfungen zu anderen Themen hergestellt werden. Gemeinden, Vereine, Kindergärten oder andere gemeinnützige Veranstalter können in Baden-Württemberg das Ökomobil kostenlos anfordern. Inzwischen rollen allein im Ländle fünf solcher Ökomobile durch die Landschaft, bundesweit dürften es heute rund 20 Fahrzeuge sein, vom Lastenfahrrad über PKW-Kombi und Transporter bis zum 16-Tonnen-Sattelzug. Inzwischen trafen sich die „Ökomobilisten“ (und wohl auch einige wenige „Ökomobilistinnen“) bereits zum vierten Mal zum Erfahrungsaustausch, zuletzt anlässlich des 10jährigen Jubiläums des ersten rollenden Naturschutzlabors in Tübingen. Hieraus

entstand ein ausgezeichnetes „Handbuch Ökomobil - Zehn Jahre mobile Naturschutzpädagogik in Baden-Württemberg und Deutschland“, das der Umweltpädagoge Bodo Krauß, selbst erfahrener Ökomobilist in Tübingen, zusammengestellt hat. Es stellt den Versuch dar, möglichst alle derzeit existenten Ökomobilprojekte in Deutschland abzubilden.

Das Kapitel 1 bietet eine bunte Palette, die ganz unterschiedliche Konzepte umfaßt, vom kostengünstigen Rucksack- und Umweltkistenmodell oder Lastenfahrrad bis zum teureren High-tech-LKW und Ökoschiff. Alle Projekte werden mit Adressen und Ansprechpartnern vorgestellt und in einer Tabelle gegenübergestellt. In einem zweiten Kapitel stellen die Ökomobile ihre praktische Arbeit aber auch Probleme und Entwicklungsperspektiven selbst vor, z.B. das Beispiel Wald, Ökosponsoring, Medieneinsatz, schlechtes Wetter usw. Ein dritter Teil befaßt sich mit den Rahmenbedingungen der Umwelt- und Naturpädagogik, z.B. der Bildung von Umweltbewußtsein, Zukunftswerkstatt, Naturbegegnung, artenschutzrechtliche Grundlagen usw. Eine Liste ausgewählter Literatur und Medien ergänzt auf sinnvolle Weise den Band, der dank verschiedener Sponsoren als Einzelexemplar von interessierten Gruppen kostenlos gegen Portoersatz und mit der Bitte um eine freiwillige bei der BNL Tübingen angefordert werden kann. Über die Notwendigkeit, mit einem LKW im Wald herumzufahren läßt es sich bestimmt gut streiten, daß es auch anders geht zeigen die Beispiele Lastenfahrrad und Rucksack. Dennoch hat auch ein mit faszinierender Computertechnik ausgestatteter LKW unbestreitbar seine

Reize: bei Regenwetter sitzt die Gruppe im Trockenen, lebende (ungewohnte) Tiere, die vor Ort gefangen wurden, können sofort unter dem Bino betrachtet, auf ein Videoband aufgenommen und gleich mit nach Hause genommen werden. Schade ist, daß nicht mehr Erlebnisberichte aus Sicht der Teilnehmenden mit entsprechenden Fotos in dem Band aufgeführt wurden, einschließlich möglicher kritischer als auch zustimmender Äußerungen. Eine solche praxisnahe Auseinandersetzung der Zielgruppe mit der Ökomobil-Idee könnte z.B. in einem zweiten Band erfolgen. Die angenommenen Gegensätze zwischen beiden Formen der Umweltpädagogik, nämlich der mobilen in/mit einem Fahrzeug und der stationären in einem Zentrum, verblassen bei der Betrachtung der angewandten Methoden zum Naturerleben und der Notwendigkeit der Begegnung von Gruppen und Umweltpädagogen: beide müssen erst zueinanderkommen und wer sich bewegt, ist nicht so wichtig. Entscheidender ist vielmehr, ob es gelingt, einen Spannungsbogen zur Faszination in der Natur aufzubauen und als Pädagogen authentisch und überzeugend zu wirken. Der Rest ist Handwerk - bei den Ökomobilisten allerdings ein sehr faszinierendes, zugegebenermaßen!

Kontakt: BNL, Bodo Krauß, Postfach 2666, 72016 Tübingen, Tel: 07071/757-3805, Fax: -3840

## **Aus Verbänden und Arbeitskreisen**

### **DGU: Jahresmitgliederversammlung in Wolfsburg**

Die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) lädt anlässlich ihrer 16. Mitgliederversammlung vom 14.-15. November 1997 zur bundesweiten Fachtagung „Kompetent für nachhaltige Entwicklung“ in den Congress-Park nach Wolfsburg ein. Die Tagung beschäftigt sich mit der Frage, welche Anforderungen sich für Schulen und Unternehmen stellen, wenn sich die Arbeitsprofile in der Berufswelt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verändern müssen. Sie soll als Dialog zwischen VertreterInnen aus Bildungsinstitutionen und Wirtschaftsunternehmen Ziele und Wege einer „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ formulieren. Neben vielen Referaten, die das Thema aus unterschiedlicher Sicht beleuchten, bieten 6 Gesprächskreise die Möglichkeit mit Vertretern aus Bildung und Wirtschaft einzelne Aspekte wie z.B. „Denken in Kreisläufen“,

„Effizienzsteigerung“ oder Komplexität“ zu diskutieren. Im Anschluß daran findet am Samstag, den 15.11.97 von 14:30 bis 18:00 Uhr die Jahreshauptversammlung der DGU im Hotel Holiday Inn in Wolfsburg statt. Die Tagungsgebühr beträgt 90,- DM (für DGU-Mitglieder 60,-DM). Infos und Anmeldung: DGU, Frauenthal 25, 20149 Hamburg, Tel: 040/4106921

### **IGU: Osteuropäische Umweltzentren auf Partnersuche**

Die Internationale Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung e.V. (IGU) gibt aus Forum der Umweltbildungs- und beratungsaktivitäten im deutsch-polnisch-tschechisch-slowakischen Raum dreimal pro Jahr die Zeitschrift „Euroeko“ heraus, die zeitgleich in den vier Sprachen erscheint (Abo 30,-DM/Jahr). Die IGU bietet deutschen Umweltzentren, die eine Kooperation mit einem Zentrum in den genannten Ländern suchen, ihre Unterstützung an. Geplant sind z.B. Fortbildungsseminare zu Themen wie Abfall, internationale Kooperation usw. Durch Klassenfahrten in diese Länder lassen sich persönliche Kontakte herstellen und dauerhafte Partnerschaften aufbauen. Geplant ist darüber hinaus das Modellprojekt eines „Dreiländer-Kindergartens“, der im Länderdreieck von Deutschland, Polen und Tschechien liegen soll und eine internationale Umwelterziehung zum Ziel hat. Bezug und Infos: IGU, Steinstr. 21a, 35390 Gießen, Tel: 0641/37973

### **AK Ökopädagogik München: City Bound - Erlebnispädagogik in der Stadt**

In seinem wie immer sehr informativen Rundbrief von August-Oktober 1997 stellt der AK die erlebnispädagogischen Aktivitäten von City Bound vor, einem Ableger von OUTWARD BOUND. Ziel dieser Organisation ist es, soziale Kompetenz, (Wieder-)Aufbau von Selbstvertrauen bei jugendlichen Lehrstellenabbrechern und die Reintegration von straffälligen und ehemaligen drogenabhängigen Jugendlichen zu fördern. Während OUTWARD BOUND hierzu die wilde Natur als Kulisse benutzt, will City Bound die Erlebnis- und Erfahrungsräume in einer Stadt entdecken. Park, Fluß, U-Bahn, Hochhaus oder Arbeitsamt sind gleichermaßen potentielle Lernräume. Beispielhafte Aktivitäten sind Aufgaben wie z.B. ein Gruppenbild mit 2 Polizisten, 2 Schwarzen, einem Hund, 5 Ausländern und 3 Kindern zu knipsen, mit dem Rollstuhl in der Stadt einkaufen zu fahren, eine Feuerwehr auf der Nachtschicht zu begleiten oder auf Inline-Skates Interviews zu machen. Die Natur spielt hierbei eine untergeordnete Rolle, kann aber

auch in den Mittelpunkt einer Aufgabe gestellt werden, z.B. die Erkundung eines Sees, von Straßenlärm, Müll usw. Für UmweltpädagogInnen liegen hier sicherlich interessante und witzige Anregungen für die Praxis. Kontakt: MobilSpiel/Ökoprojekt, Elke Winterer-Scheid, Welsenstr. 15, 81373 München, Tel: 089/7696025

## Rezensionen

**Reinhold Hedtke / Gesellschaft für berufliche Umweltbildung (GbU)**

**Ökologische Kompetenz -  
Umweltbildung für Lehrende**

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, 1997, DM 59,-

Von einer breiten Einführung der Umweltbildung in den beruflichen Schulen kann noch immer keine Rede sein. Das liegt vor allem daran, daß die meisten LehrerInnen für diese Aufgabe nicht qualifiziert sind. Bund und Länder haben weitgehend versagt und streichen berufliche Umweltbildung bereits wie-

der von der politischen Tagesordnung. Das neue Buch von Hedtke bietet einen Überblick über den Stand der Situation in Deutschland. Das ökologische Fortbildungsangebot für berufliche Schulen ist so gering, daß es im Durchschnitt 40 (!) Jahre dauert, bis jede Lehrkraft auch nur einmal an einem Umweltseminar teilgenommen hat. Hedtke präsentiert über die Kritik hinaus konstruktive, politisch und pädagogisch pragmatische Vorschläge zur Qualifizierung der Lehrenden. Das Buch beschreibt Qualitätsstandards der Umweltfortbildung, stellt erprobte Fortbildungen für BerufsschullehrerInnen vor und entwickelt ein Gesamtkonzept zur ökologischen Qualifizierung im politischen Handlungsrahmen von Landesprogrammen zur beruflichen Umweltbildung. Für Umweltzentren könnte es ein Anstoß sein, sich stärker als bisher mit einer bislang weitgehend vernachlässigten Zielgruppe zu befassen und praktische Modelle und Hilfen zu entwickeln, damit Jugendliche, aber auch BerufsschullehrerInnen den notwendigen Paradigmenwechsel in den Bereichen Freizeit, Arbeit und Alltagskultur als hoffnungsvollen Aufbruch und nicht als ökologisches Zwangskorsett empfinden.